

ZEITSCHRIFTENSCHAU FÜR ARCHÄOLOGIE

Deutsche.

Mittheilungen des k. deutschen archäologischen Instituts, Römische Abtheilung, 1888. — S. 254-276 veröffentlicht A. *Michaelis* (Strassburg) einen Theil der Beschreibung der Sehenswürdigkeiten Roms von dem Nürnberger Patrizier Nicolaus Muffel, der die Reichskleinodien zur Krönung Friedrichs III im Jahre 1452 nach Rom brachte. (Dieselbe wurde 1876 von *W. Vogt* in der nur Wenigen zugänglichen „Bibliothek des literarischen Vereins in Stuttgart“ Bd. 128 nach dem Münchener Cod. germ. 1279 veröffentlicht, fand jedoch zu wenig Beachtung). Die oft sonderbaren Anschauungen des Nürnberger Patriziers, welche noch auf den mittelalterlichen *Mirabilia urbis Romae* beruhen, werden vom Herausgeber an der Hand der neuesten und gediegensten Forschungen über die Topographie Roms in trefflichen Anmerkungen erläutert. — Ueber die *Sitzungsprotokolle* (S. 93 ff.) vgl. unsere Quartalschrift 1888 S. 406 f.

Mittheilungen des k. deutschen archäol. Instituts, Athenische Abtheilung, 1888. — Der durch seine wichtigen Funde in Kleinasien bekannte *W. M. Ramsay* veröffentlicht S. 233 ff. eine Anzahl griechischer Inschriften aus Laodiceia Combusta und der Umgegend, vom Salz-See Tatta und den Hügeln von Haiman an der grossen Strasse gegen Apamia und Ephesus. Die christlichen Inschriften bilden einen bedeutenden Bruchtheil derselben (S. 247-272, nn. 44-141), und sind sehr interessant. Die älteste ist aus dem Jahre 330; höher hinauf ist keine mit Sicherheit zu setzen; alle stammen aus dem IV. und V. Jahrh. Wir gewinnen durch dieselben ein Bild der blühenden christlichen Gemeinden; denn die Erwähnung von Priestern ist sehr häufig; wir treffen Diaconen, Dia-

conissen und einen ἀναγνώστης (n. 64). Bemerkenswerth sind besonders die beiden Formeln: 'Ο τῆς Τριάδος ἱερ(ε)ῦς Ἡσύχιος σοφός, ἀληθῆς etc. (n. 45), dann ἀνέστησ τόν τίτλον τοῦτον τῷ ποδινωτάτῳ μου υἱῷ Μαρκῷ πρεσβυτέρῳ τῆς ἀγίας τοῦ Θεοῦ ἐκκλησίας (n. 55). Einmal findetsich die crux monogrammatica $\frac{P}{I}$ (n. 70), einige Male das Kreuz †.

Archäologisch-epigraphische Mittheilungen aus Oesterreich-Ungarn. Jahrg XII, Wien, 1888. — F. Kenner geht in seiner Besprechung von aufgefundenen Goldbarren und deren Stempeln, unter welchen auch das \mathfrak{X} vorkommt, des Nähern auf die christlichen Zeichen auf den Münzen der christlichen Römischen Kaiser ein (S. 1-24; vgl. S. 66-73).

Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Von F. Hettner und K. Lamprecht, Trier 1888. — Fr. Görres behandelt (S. 23-35) den Verfolger der Trierer Kirche Rictius Varus (oder Rictiovarus), den er vollständig der Sage zuschreibt. Ich überlasse es den Trierer Geschichtsforschern auf diesem Gebiete, besonders H. Dr. Sauerland, diese Untersuchung auf ihren wahren Gehalt hin zu prüfen. — In dem *Korrespondenzblatt* zu dieser Zeitschrift ist auf S. 165 folgende interessante christl. Inschrift veröffentlicht, welche in S. Maximin bei Trier im Juni 1888 aufgefunden wurde und in das Trierer Museum gelangte:

Ὡδὲ κ(ε)ῖται ἐν α \mathfrak{X} ω
 Οὔρσικίνος Ἄνατο
 λικός ἔζησεν δὲ
 μικρῶ πλ(ε)ίω ἔτη
 κϚ' QVI · VIXIT · AN · XVIII

Hier ruht in Christo Ursikinos aus dem Morgenlande. Er lebte etwas mehr als 29 Jahre (griechisch). Welcher lebte 19 Jahre (*sic*).

Rom.

J. P. KIRSCH.